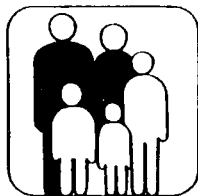
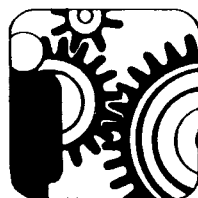


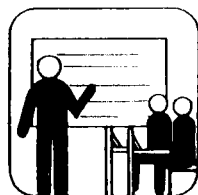
*Mikrozensus*



*Informationen  
für die  
Befragten*



*1987*



## Inhalt

Seite

### Teil A: Der Mikrozensus

Was ist der "Mikrozensus"? .....	1
Warum werden gerade Sie befragt? .....	1
Aufgrund welcher Rechtsgrundlage wird befragt? .....	2
Sind Sie zur Auskunft verpflichtet? .....	3
Welche Auskünfte können Sie freiwillig erteilen? .....	3
Wer sind die Interviewer? .....	4
Wie können Sie Auskunft erteilen? .....	5
Welche Fragen werden an Sie gestellt? .....	5
Warum Name und Anschrift? .....	7
Was geschieht mit Ihren Angaben? .....	8
Wie wird der Datenschutz gewährleistet? .....	10
Welchen Zwecken dient der Mikrozensus 1987? .....	11

### Teil B: Rechtsgrundlagen

Mikrozensusgesetz .....	16
Verordnung zum Mikrozensusgesetz .....	21
Verordnung zur Änderung der Mikrozensusverordnung .....	25
Auszug aus dem Bundesstatistikgesetz .....	26



### **Was ist der „Mikrozensus“?**

Der Mikrozensus ist eine amtliche Haushaltsbefragung, mit der insbesondere wichtige Ergebnisse über die wirtschaftliche und soziale Lebenslage der Bevölkerung ermittelt werden. Dazu werden die Angaben von Haushalten, also der Bürger selbst, die wie Sie in repräsentativ ausgewählten Zählbezirken wohnen, benötigt. Ohne Ihre Mithilfe ist es nicht möglich, ein zuverlässiges Bild der Lebensverhältnisse in unserem Land zu erhalten. Wir bitten Sie daher um Ihre Mitarbeit.

Nur mit Hilfe einer zuverlässigen Statistik, die wie beim Mikrozensus aus der Summe der Angaben aller Befragten gewonnen wird, können z.B. gezielte staatliche Maßnahmen für die Bürger - mit Wirkung für den Einzelnen oder die Familie - vorbereitet werden.

Der Mikrozensus hat sich als amtliche Repräsentativstatistik (Stichprobe) bereits seit 1957 bewährt, da mit ihm jährlich schnell, kostensparend und ausreichend genau die wichtigsten Veränderungen der bevölkerungs- und erwerbsstatistischen Daten ermittelt werden können. Der Mikrozensus hat sich damit zu einer für Parlament, Regierung, Verwaltung, Wissenschaft und Öffentlichkeit in Bund und Ländern unverzichtbaren Informationsquelle entwickelt.

Beispiele dafür, welchen Zwecken der Mikrozensus dient, finden Sie auf den Seiten 11 ff.



### **Warum werden gerade Sie befragt?**

Für das Jahr 1987 sind nach einer objektiven, mathematisch-statistischen Zufallsauswahl aus den etwas mehr als 25 Millionen Haushalten 250 000 Haushalte ausgewählt worden. Darunter befindet sich auch Ihr Haushalt. Grundlage der Zufallsauswahl ist das be-

wohnte Bundesgebiet; es wird in Flächen mit etwa gleich großer Bevölkerungszahl (20 bis 30 Haushalte) eingeteilt. Von diesen Flächen (Auswahleinheiten) werden dann 1 % mit Hilfe von Zufallszahlen auf Landes- und Regierungsbezirksebene in einem vollautomatischen Verfahren ermittelt. Jede Erhebungseinheit (Personen, Haushalte, Wohnungen) hat dabei die gleiche Chance (Wahrscheinlichkeit), ausgewählt zu werden.

Die Zufallsauswahl erfolgt nicht - wie es ihr Name vielleicht nahelegt - willkürlich, sondern nach strengen mathematisch-statistischen Regeln. Zu diesen Regeln gehört, daß die einmal getroffene Auswahlanordnung eingehalten wird. Deshalb kann ein ausgewählter Haushalt nicht gegen einen anderen ausgetauscht werden.

In den ausgewählten Flächen werden die Erhebungen in vier aufeinanderfolgenden Jahren durchgeführt. Die maximal mögliche viermalige Befragung der gleichen Einheiten gewährleistet einen hohen Genauigkeitsgrad der Ergebnisse für die Berichtswoche des jeweiligen Jahres und der Veränderungen von Jahr zu Jahr.



#### ***Aufgrund welcher Rechtsgrundlage wird befragt?***

Die amtliche Statistik führt statistische Erhebungen nur dann durch, wenn sie durch Gesetz oder andere Rechtsvorschriften angeordnet sind. Die Rechtsgrundlage für den Mikrozensus und somit für Ihre Befragung ist das "Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt" (Mikrozensusgesetz) vom 10. Juni 1985 (BGBl. I S. 955) und die dazu erlassene Mikrozensusverordnung vom 14. Juni 1985 (BGBl. I S. 967) sowie die Erste Verordnung zur Änderung der Mikrozensusverordnung vom 21. April 1986 (BGBl. I S. 436) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462). Das Mikrozensusgesetz und die dazu erlassene Verordnung und Änderungsverordnung sowie einen Auszug aus dem Bundesstatistikgesetz finden Sie am Ende dieser Broschüre.



### ***Sind Sie zur Auskunft verpflichtet?***

Sind Sie volljährig oder führen Sie als minderjährige Person einen eigenen Haushalt, so sind Sie nach § 9 Mikrozensusgesetz in Verbindung mit § 15 Bundesstatistikgesetz zur wahrheitsgemäßen und vollständigen Beantwortung der Fragen verpflichtet. Darüber hinaus sind Sie auch zur Auskunft für minderjährige oder behinderte Mitglieder Ihres Haushalts verpflichtet. Benennt jedoch das behinderte Haushaltsmitglied eine andere Person seines Vertrauens, so wird diese mit der Auskunftserteilung beauftragt (siehe auch § 9 Mikrozensusgesetz).

Eine Befreiung von der Auskunftspflicht, egal aus welchen Gründen (z.B. Alter oder Krankheit), ist nicht möglich, da ansonsten die Genauigkeit der Ergebnisse sinkt und dadurch der Zweck des Mikrozensus nicht mehr erreicht werden kann. Gerade bei einer Stichprobe kann schon der Ausfall weniger Haushalte die Gesamtergebnisse in ihrer Genauigkeit wesentlich beeinträchtigen<sup>1)</sup>.



### ***Welche Auskünfte können Sie freiwillig erteilen?***

Die Beantwortung der Fragen zu den Urlaubs- und Erholungsreisen 1986/87 (grüner Zusatzbogen) und die Angabe des Eheschließungsjahres sind **f r e i w i l l i g**. Dies gilt auch für die Angabe der Telefonnummer (s. § 9 Mikrozensusgesetz).

Wir bitten Sie, uns dennoch diese Auskünfte zu geben. Bedenken Sie, daß Sie mit der Beantwortung der Fragen zu den Urlaubs- und

---

1) Wer seiner Auskunftspflicht nicht nachkommt, handelt ordnungswidrig. Nach § 23 des Bundesstatistikgesetzes kann die Ordnungswidrigkeit mit einer Geldbuße geahndet werden. Widerspruch und Anfechtungsklage gegen die Aufforderung zur Auskunftserteilung haben keine aufschiebende Wirkung (§ 9 Absatz 3 Mikrozensusgesetz).

Erholungsreisen einen kleinen, aber sehr wichtigen Beitrag zum Gesamtbild der Urlaubs- und Erholungsreisen und deren wirtschaftlicher Bedeutung liefern.



### *Wer sind die Interviewer?*

Es werden Interviewer eingesetzt, um Ihnen das Ausfüllen der Fragebogen zu erleichtern. Sie sind in der Lage, in relativ kurzer Zeit die Fragebogen auszufüllen. Damit entfällt für Sie diese häufig als mühevoll und zeitaufwendig empfundene Arbeit.

Der Interviewer ist eine Vertrauensperson, die Ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht. Er ist ein Beauftragter des Statistischen Landesamtes; er wird sich durch seinen Interviewer-Ausweis in Verbindung mit seinem Personalausweis ausweisen.

Haben Sie keine Scheu, den Interviewer um Hilfe zu bitten. Er ist ebenso wie alle anderen Mitarbeiter, die im Statistischen Landesamt oder im Statistischen Bundesamt mit dem Mikrozensus zu tun haben, zur absoluten Verschwiegenheit verpflichtet (§ 8 Mikrozensusgesetz, § 16 Absatz 1 Bundesstatistikgesetz) und vom Statistischen Landesamt mit besonderer Sorgfalt ausgewählt worden. Es wird kein Interviewer eingesetzt, bei dem ein Interessenkonflikt aufgrund seiner beruflichen oder dienstlichen Tätigkeit denkbar wäre. Ebenso wird kein Interviewer eingesetzt, der in unmittelbarer Nachbarschaft Ihres Wohngebietes wohnt.

Interviewer dürfen aus der Interviewertätigkeit gewonnene Erkenntnisse nicht in anderen Verfahren oder für andere Zwecke verwenden. Sollten Sie dennoch Bedenken gegen eine Offenlegung der erforderlichen Angaben gegenüber dem Interviewer haben, so geben Sie Ihre schriftlichen Angaben in einem verschlossenen Umschlag ab (siehe auch §§ 8 und 10 Mikrozensusgesetz).



### ***Wie können Sie Auskunft erteilen?***

Sie können entweder dem Interviewer Auskunft erteilen (der Interviewer hält dann Ihre Antworten im Fragebogen fest) oder Sie füllen den Fragebogen selbst aus. Der erste Weg hat sich als der schnellste und sicherste erwiesen, da die Interviewer mit dem Fragebogen vertraut sind. Wenn Sie jedoch die Fragebogen lieber selbst ausfüllen wollen, so erhalten Sie vom Interviewer bzw. vom Statistischen Landesamt die erforderlichen Fragebogen und Unterlagen. Bei einer Übersendung der selbst ausgefüllten Fragebogen an das Statistische Landesamt geben Sie bitte auf dem ausreichend frankierten Umschlag das Kennwort "Mikrozensus" sowie Ihren Vor- und Familiennamen und Ihre Anschrift (Gemeinde, Straße, Hausnummer) an.

Berücksichtigen Sie aber bitte, daß Sie - auch bei Selbstausfüllung - verpflichtet sind, dem Interviewer gegenüber die Zahl der Haushalte in der Wohnung, die der Personen im Haushalt und Ihren Vor- und Familiennamen anzugeben. Nur so ist eine ordnungsgemäße Durchführung der Erhebung möglich.

Die Fragebogen sind so gestaltet, daß Sie jeweils gemeinsam mit anderen Haushaltsmitgliedern die Fragen beantworten können. Dieser Weg hat sich als besonders vorteilhaft erwiesen. Es steht Ihnen jedoch frei, Ihre Angaben zu den Fragen für sich allein auf einem eigenen Bogen zu machen (siehe § 10 Abs. 3 Mikrozensusgesetz).



### ***Welche Fragen werden an Sie gestellt?***

Der Mikrozensus beinhaltet Erhebungsmerkmale, d.h. Merkmale über persönliche und sachliche Verhältnisse, die zur statistischen Verwendung bestimmt sind, sowie Hilfsmerkmale, die für die praktische Durchführung der Stichprobe erforderlich sind.

In diesem Jahr bitten wir Sie, für die Berichtswoche 23. bis 29. März 1987 zu den Erhebungsmerkmalen folgender Bereiche Angaben zu machen:

Im Grundbogen (Erhebungsliste) insbesondere

- ... zur Person (Geschlecht, Alter, Familienstand, Staatsangehörigkeit)
- ... zu Art und Umfang der Beteiligung am Erwerbsleben, zum ausgeübten Beruf und zu anderen Tätigkeitsmerkmalen
- ... zu den Quellen des Lebensunterhalts
- ... zur Kranken- und Rentenversicherung
- ... zur Aus- und Weiterbildung

(§ 5 Abs. 1 Nrn. 1 bis 4, Abs. 2 Nrn. 1 bis 3 Mikrozensusgesetz)

Für diese Fragen besteht Auskunftspflicht.

In dem blauen Ergänzungsbogen

- ... zur Wohnsituation (z.B. Größe, Ausstattung und Baujahr der Wohnung, Bezugsjahr, Miete)
- (§ 5 Abs. 2 Nr. 4 Mikrozensusgesetz)

Für diese Fragen besteht ebenfalls Auskunftspflicht.

In dem grünen Ergänzungsbogen (betrifft nur 0,1 % der Haushalte)

- ... zu Urlaubs- und Erholungsreisen 1986/87 (z.B. Art, Anzahl und Ziel der Reisen, benutzte Verkehrsmittel und Unterkunftsart)
- (§ 5 Abs. 1 Nr. 5 Mikrozensusgesetz)

Die Beantwortung dieser Fragen ist freiwillig.

Die in den Erhebungspapieren enthaltenen Fragen und Antwortmöglichkeiten sind in der Mikrozensusverordnung detailliert vorgeschrieben.





### **Warum Name und Anschrift?**

Der Grundbogen des Mikrozensus kann nicht ohne Namensangabe der zum Haushalt gehörenden Personen auskommen. Die auf ihm erfaßten Namen sind Hilfsmerkmale, werden jedoch weder verschlüsselt noch auf maschinelle Datenträger übernommen. Die Angaben dienen lediglich dazu, daß der Interviewer bzw. Sie als Befragter während des Ausfüllens der Erhebungsliste die Personen und die einzutragenden Angaben nicht verwechseln - also ein Hilfsmittel auch für Sie selbst - und daß weiterhin das Statistische Landesamt bei fehlenden oder widersprüchlichen Angaben einzelner Personen Rückfragen stellen kann. Vor der Übernahme der Erhebungsmerkmale auf die für die maschinelle Weiterverarbeitung bestimmten Datenträger wird die Namensleiste von dem Grundbogen abgetrennt und vernichtet. Dies gilt auch für den Namen Ihrer Arbeitsstätte, der ebenfalls nur ein Hilfsmerkmal ist.

Im Interesse einer hohen Ergebnisqualität, d.h. zur vollständigen und richtigen Erfassung der ausgewählten Erhebungseinheiten sowie zur Durchführung von Rückfragen bei Unklarheiten hat der Interviewer einige gesetzlich geregelte organisatorische Aufgaben zu erfüllen (s. § 8 Mikrozensusgesetz), indem er für den von ihm zu bearbeitenden Auswahlbezirk eine Verteilungsliste und für jeden dort wohnenden Haushalt jeweils einen Haushaltsmantelbogen anlegt und darin als Hilfsmerkmale (s. § 6 Mikrozensusgesetz) Vor- und Familienname der Haushaltsmitglieder, Telefonnummer, Straße, Hausnummer, Lage der Wohnung im Gebäude sowie Vor- und Familienname des Wohnungsinhabers einträgt. Diese Hilfsmerkmale werden aber frühzeitig von den Erhebungsmerkmalen getrennt - und zwar bevor die Erhebungsmerkmale auf maschinelle Datenträger übernommen werden - gesondert aufbewahrt und nach spätestens vier Jahren vernichtet. Name und Anschrift können lediglich für mögliche Folgebefragungen (§ 11 Abs. 4 Mikrozensusgesetz) verwendet werden.



### **Was geschieht mit Ihren Angaben?**

Im Statistischen Landesamt werden Ihre Angaben von Namen und Anschrift - also die Erhebungsmerkmale von den Hilfsmerkmalen - getrennt. Nur die Erhebungsmerkmale werden in Zahlen umgesetzt und auf einen maschinellen Datenträger gebracht, der Namen und Anschrift nicht enthält.

Für die Befragung und die Aufbereitung Ihrer Angaben sind laufende Nummern und Ordnungsnummern, die der Herstellung des Haushalts-, Wohnungs- und Gebäudezusammenhangs dienen, erforderlich (z.B. Lfd. Nummer des Haushalts im Auswahlbezirk, Lfd. Nr. der Wohnung im Gebäude, Lfd. Nr. des Gebäudes im Auswahlbezirk). Diese Nummern enthalten keine über die Erhebungs- und Hilfsmerkmale hinausgehenden Angaben. Sie werden mit Ausnahme der Auswahlbezirksnummer auf den maschinellen Datenträgern gelöscht, sobald der Gebäude-, Wohnungs- und Haushaltszusammenhang fehlerfrei von dem Statistischen Landesamt hergestellt ist. Sie werden durch andere, verfremdete Nummern ersetzt, die keinen Rückgriff auf identifizierende Hilfsmerkmale und Ordnungsnummern mehr ermöglichen; nur dadurch können die gefundenen Zusammenhänge, die für statistische Auswertungen insbesondere auf Familien- und Haushaltsebene erforderlich sind, erhalten werden. Nach Abschluß der letzten der vier Erhebungen, die in einem Auswahlbezirk durchgeführt werden, wird auch die Auswahlbezirksnummer gelöscht (s. § 11 Mikrozensusgesetz).

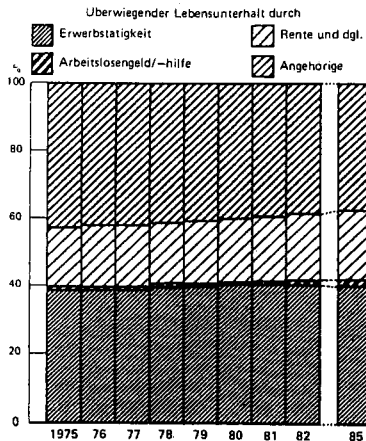
Der Computer wertet die Befragungsdaten aus. Das Gesamtergebnis und die Ergebnisse von Teilgruppen werden in Tabellenform ausgedruckt bzw. als Schaubild dargestellt.

In jedem Fall gilt: Sie können absolut sicher sein, daß ein Rückschluß auf Ihre Person nicht möglich ist. Ihre Angaben sind als kleiner Mosaikstein in der Gesamtaussage nicht erkennbar. Identifikationsangaben oder Personennummern, die eine Zuordnung eines Datensatzes zu Ihrer Person ermöglichen könnten, gibt es nicht. Veröffentlicht oder Dritten zur Verfügung gestellt werden nur Statistiken, also die zusammengefaßten Angaben mehrerer Personen, beispielsweise in Tabellenform.

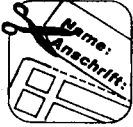
Anteil der Erwerbspersonen an 100 Männern bzw. Frauen der  
jeweiligen Altersgruppen (Erwerbsquoten)  
Ergebnis des Mikrozensus 1985

Alter von ... bis unter ... Jahren	Männlich zusammen	Weiblich			
		zusammen	ledig	ver- heiratet	verw./ gesch.
15 - 20 .....	47,9	41,9	41,7	51,4	/
20 - 25 .....	80,1	73,8	77,6	64,7	71,7
25 - 30 .....	87,9	67,0	84,5	58,2	81,4
30 - 35 .....	96,4	61,6	90,4	54,9	82,9
35 - 40 .....	97,7	61,9	91,7	56,6	86,6
40 - 45 .....	97,6	61,6	89,7	56,7	85,2
45 - 50 .....	96,6	57,1	85,7	52,4	78,3
50 - 55 .....	93,2	50,2	84,1	45,3	63,5
55 - 60 .....	79,1	37,8	75,7	31,7	45,8
60 - 65 .....	33,0	10,9	19,4	9,4	11,4
65 - 70 .....	8,8	3,6	6,8	3,5	3,2
70 u. mehr .....	4,2	1,7	3,8	2,1	1,2
Zusammen					
(15 u. mehr) ....	71,5	41,7	58,8	42,5	21,3

BEVÖLKERUNG 1975 BIS 1982 UND 1985 NACH ÜBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT<sup>1)</sup>  
Ergebnisse des Mikrozensus 1975 bis 1982 und 1985



<sup>1)</sup> Für 1983 und 1984 liegen keine Angaben zum überwiegender Lebensunterhalt vor.



### **Wie wird der Datenschutz gewährleistet?**

Es gehört zum Selbstverständnis der amtlichen Statistik, daß dem Datenschutz in einer Weise Rechnung getragen wird, die über das allgemeine Datenschutzgesetz hinausgeht. Nach § 16 Bundesstatistikgesetz werden die für den Mikrozensus erhobenen Einzelangaben ohne Ausnahme geheimgehalten. Die in § 16 Abs. 3 bis 6 Bundesstatistikgesetz enthaltenen Weiterleitungsmöglichkeiten finden keine Anwendung. Die Einzelangaben dürfen nur für statistische Zwecke verwendet werden. Eine Verwendung für andere Zwecke und insbesondere jede Verwendung der aus Ihren Einzelangaben gewonnenen Erkenntnisse zu Maßnahmen gegen Sie ist ausgeschlossen. Auch die Weitergabe Ihrer Einzelangaben an Dritte ist untersagt.

Zur Sicherung des Datenschutzes enthält § 11 Mikrozensusgesetz darüber hinaus Trennungs- und Löschungspflichten. Hierzu gehört die frühzeitige Trennung der einen Personenbezug vermittelnden Hilfsmerkmale von den Erhebungsmerkmalen und die gesonderte Aufbewahrung.

Alle Fragebogen und Hilfspapiere einschließlich der Hilfsmerkmale werden unverzüglich vernichtet, sobald sie für die Erfüllung der statistischen Aufgaben des Mikrozensus nicht mehr benötigt werden, spätestens vier Jahre nach Durchführung dieser Erhebung (s. § 11 Abs. 2 Mikrozensusgesetz). Übrig bleibt ein aus Ziffern bestehender Datensatz auf einem maschinellen Datenträger, der weder Name noch Anschrift enthält. Weiterhin verbietet § 15 des Mikrozensusgesetzes ausdrücklich eine Reidentifizierung, d.h. Merkmale dürfen nicht mit dem Ziel zusammengeführt werden, einen Personenbezug außerhalb der statistischen Aufgabenstellung des Mikrozensusgesetzes herzustellen.

Bereits bei der Vorbereitung des Mikrozensusgesetzes 1985, das die Rechtsgrundlage für diese Befragung ist, sind auch die Bundes- und Landesbeauftragten für Datenschutz eingeschaltet worden.

## Welchen Zwecken dient der Mikrozensus 1987?

Der Mikrozensus ist eine Mehrzweckstichprobe, d.h. die erhobenen Daten beziehen sich auf viele Sachbereiche und dienen damit zugleich vielen Zwecken. Wie uns tagtäglich viele Anforderungen von Parlament, Regierung, Verwaltung, Wissenschaft und Öffentlichkeit zeigen, werden die Ergebnisse des Mikrozensus als Grundlage vielfältiger Maßnahmen und Entscheidungen verwendet. Auf einige Zwecke wollen wir Sie im folgenden aufmerksam machen.

### Bevölkerung, Haushalte, Familien

z.B.: Haushaltsgröße

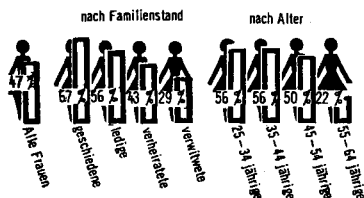


Von je her werden im Mikrozensus Merkmale wie Alter, Geschlecht und Familienstand, Angaben zum Haushalt und zur Familie, aber auch Angaben zum Wohnsitz (Haupt- oder Nebenwohnung) untersucht. Diese Angaben bilden den Grundstock von Daten über die Bevölkerung. Sie sind notwendig, um die gegenwärtige Struktur und räumliche Verteilung der Bevölkerung feststellen und die

zukünftige Entwicklung in Bund und Ländern abschätzen zu können, die für viele politische Bereiche (z.B. die Bildungs-, Beschäftigungs- und Rentenpolitik) von Bedeutung ist. Die Bevölkerungsdaten können mit den weiteren im Mikrozensus erhobenen Angaben auf vielfältige Weise verknüpft werden, so daß Zusammenhänge zwischen bevölkerungs- und sonstigen, z.B. erwerbsstatistischen, Merkmalen untersucht werden können. Der Mikrozensus ist damit die einzige Quelle, die für Maßnahmen im Bereich der Familienpolitik (z.B. Hilfen für Jugendliche in Ausbildung, für ältere Mitbürger, für ausländische Bürger, für junge Familien) für alle Haushalte in der Bundesrepublik statistisch vielfältige Ergebnisse zur Verfügung stellt.

### Beteiligung am Erwerbsleben

z.B. Erwerbstätigkeit der Frauen 1985  
(15 bis unter 65 Jahre)



Einen zweiten Schwerpunkt der laufenden Mikrozensusserhebungen bildet die Untersuchung der Erwerbstätigkeit. Angesichts der derzeitigen Arbeitsmarktsituation sind zuverlässige Daten über Strukturen und Entwicklung im Bereich der Beschäftigung und Erwerbslosigkeit als Ausgangsmaterial

für arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitische Maßnahmen von zentraler Bedeutung. Als Datenbasis kommt in diesem Zusammenhang dem Mikrozensus eine ganz besondere Bedeutung zu, die insbesondere aus der Kontinuität der Ergebnisse, der Flexibilität des Erhebungsprogramms und der Aktualität seiner Ergebnisse resultiert. Er ist in den Jahren zwischen den Volks- und Berufszählungen die einzige Quelle für die umfassende Darstellung der Erwerbsituation der Bevölkerung, da u.a. Angaben über Art und Umfang der Erwerbsbeteiligung, der Arbeitslosigkeit und der Arbeitsuche der einbezogenen Personen gleichzeitig ermittelt werden. Neben der sozio-ökonomischen Struktur der Bevölkerung werden auch Daten zur wöchentlichen Arbeitszeit und zur wirtschaftsfachlichen Gliederung der Erwerbstätigen erhoben. Durch die Verbindung erwerbs- und bevölkerungsstatistischer Daten kann der Mikrozensus auch die Basis für die Vorausschätzung der zukünftigen Beschäftigtenzahl bilden. Arbeitsbeschaffungsprogramme und andere arbeitsmarkt- und sozialpolitische Maßnahmen basieren auf diesen Ergebnissen.

### Quellen des Lebensunterhalts

z.B.: Quellen des Überwiegenden Lebensunterhalts 1985

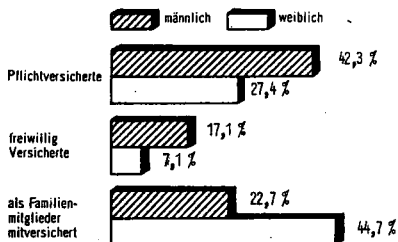


Die Quellen des Überwiegenden Lebensunterhalts und das Einkommen sind weitere Merkmale, die laufend im Mikrozensus ermittelt werden. Angaben dieser Art sind notwendig, um eine differenzierte Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse, nicht nur der Erwerbstätigen, sondern auch der Rentner und anderer Bevölkerungsgruppen, vornehmen zu können, wo-

bei auch der Haushalts- und Familienzusammenhang von Bedeutung ist. Für einkommens- und versorgungspolitische Maßnahmen werden diese Daten ebenso benötigt wie z.B. auch für die Kindergeldgesetzgebung und Überlegungen zur steuerlichen Entlastung der Bevölkerung.

### Soziale Sicherung

z.B. Krankenversicherte im Juni 1985

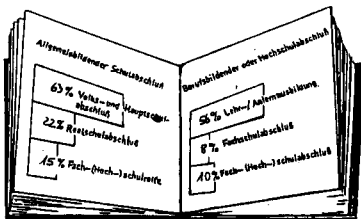


Fragen der sozialen Sicherung - Kranken- und Rentenversicherung - sind nicht nur für die Erwerbstätigen in der Bevölkerung, sondern auch für Nichterwerbstätige, die Ansprüche an das System der sozialen Sicherung erworben haben, bedeutsam. Der Mikrozensus ermöglicht deshalb Aussagen

Über die bestehenden Versicherungsformen für alle Bevölkerungsgruppen. Die Fragen zur Vorsorge in der gesetzlichen Rentenversicherung und zur Krankenversicherung werden seit 1957 ständig gestellt. Sie haben vielfach bereits zur Vorbereitung gesetzgeberischer Maßnahmen auf diesem Gebiet (z.B. Vorruhestandsregelung, Einführung der flexiblen Altersgrenze, jährliche Rentenanpassung) beigetragen. Die vom Mikrozensus als einziger Quelle gelieferten familienbezogenen Daten zur Erwerbstätigkeit und zur Rentenversicherung sind im Rahmen der Finanzierung der sozialen Sicherheit von besonderer Bedeutung. Die entsprechenden Mikrozensus-Angaben werden u.a. für den jährlichen Renten Anpassungsbericht herangezogen. Im Hinblick auf die Krankenversicherung liefert der Mikrozensus auch Angaben über die privat und die nicht versicherten Personen und ermöglicht somit in diesem Bereich eine Gesamtübersicht über den Versicherungsschutz.

### Aus- und Weiterbildung

z.B.: Erwerbstätige 1985



Neben den bisher genannten Merkmalen bzw. Tatbeständen, die jährlich erhoben werden, gibt es im Mikrozensus auch Tatbestände, die in mehrjährigen Abständen erhoben werden. So werden alle zwei Jahre Fragen zu den beruflichen Verhältnissen und der Aus- und Weiterbildung gestellt,

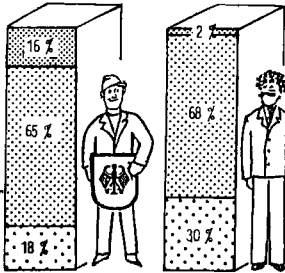
die sozialpolitisch von großer Bedeutung sind. Der berufliche Strukturwandel kann anhand der von den Erwerbstätigen ausgeübten Tätigkeiten beobachtet werden. Angaben dieser Art sind äußerst wichtig für die Fragen der Fortbildung und der Umschulung von Arbeitskräften, die als Folgen des technischen Fortschritts und des Strukturwandels der Wirtschaft aufgeworfen werden, sowie der beruflichen Eingliederung von Problemgruppen. Die Angaben zu den Fragen nach der Aus- und Weiterbildung ermöglichen - zusammen mit den anderen Mikrozensusergebnissen - eine verbesserte Schätzung des gegenwärtigen Standes und des Ausbaubedarfs in bestimmten Bereichen des Bildungswesens und bilden somit eine wichtige Voraussetzung für eine wirksame Bildungsplanung. In Verbindung mit den Angaben zur Erwerbsbeteiligung liefern diese Daten eine Übersicht über die Übergänge und Zusammenhänge zwischen dem Ausbildungs- und dem Beschäftigungssystem.

### Lebensverhältnisse der Ausländer

z.B.:

Altersaufbau  
der deutschen  
und ausländi-  
schen Bevöl-  
kerung 1985

65 Jahre u. älter  
18 bis 64 Jahre  
unter 18 Jahre

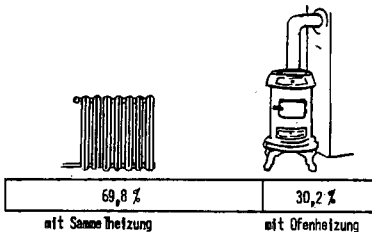


zwei Jahre seit 1985. Sie dienen z.B. als Grundlage für globale Maßnahmen zur Verbesserung der Integration und zur Unterstützung bei Rückkehrabsicht.

Angesichts der großen Zahl der in der Bundesrepublik lebenden A u s - l ä n d e r kommt der Untersuchung ihrer Lebensverhältnisse, auch im Haushalts- und Familienzusammenhang, besondere Bedeutung zu. Entsprechende Fragen über die Aufenthaltsdauer und die im Ausland lebenden Familienangehörigen enthält der Mikrozensus alle

### Wohnsituation

z.B.: Beheizung der Wohneinheiten 1982



Im gleichen Zeitabstand (1985, 1987 usw.) werden auch gebäude- und wohnungsstatistische Fragen gestellt. Diese Fragen dienen der Wohnungspolitik, deren Aufgabe es ist, mit dafür Sorge zu tragen, daß die Bevölkerung qualitativ und quantitativ befriedigend wohnt. Besonderheiten des Wohnungsbaus, wie verhältnismäßig lange

Bauzeiten und Ortsgebundenheit der Wohnung, erhöhen die Gefahr von Fehlinvestitionen, z.B. den Bau von Wohnungen, die keiner mieten oder kaufen will. Von daher muß die Planung im Wohnungsbau von Zeit zu Zeit überprüft und ggf. der wohnungsbaupolitische Kurs neu abgesteckt und korrigiert werden. Diese Überprüfung geschieht jeweils anhand neuerer statistischer Zahlen, wie sie auch Ergebnis dieser Befragung sind.

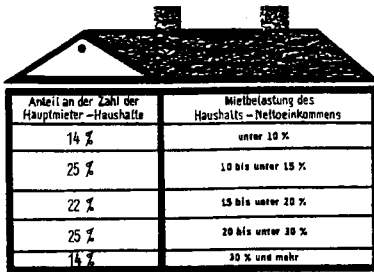
Die Ausstattung der Wohnung, die Anzahl der Räume, die Größe einer Wohnung usw., all dies spielt z.B. bei der Entscheidung eines Mieters, eine bestimmte Wohnung zu mieten, eine Rolle.

Erst wenn die mit den wohnungspolitischen Aufgaben betrauten Stellen wissen, welchen Wohnkomfort z.B. Alleinstehende, Verheiratete, Familien mit Kindern usw. tatsächlich haben, lassen sich Stärken und Schwächen in der Wohnungsversorgung in zutreffender Weise aufzeigen. Erst dann lassen sich wohnungspolitische Planungen überprüfen.

Weiterhin liefert die Aufgliederung des Wohnungsbestandes ein Bild über die Verteilung von Wohnungseigentum. Auf dieser Basis können eigentumsfördernde Maßnahmen geplant werden.



z.B.: Mietbelastung der Haushalte 1982

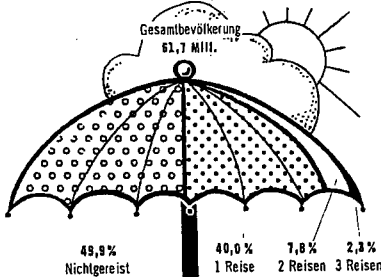


Anzahl an der Zahl der Hauptmieter - Haushalte	Mietbelastung des Haushalts - Nettoeinkommens
14 %	unter 10 %
25 %	10 bis unter 15 %
22 %	15 bis unter 20 %
25 %	20 bis unter 30 %
14 %	30 % und mehr

Die Erfassung der Miete liefert in diesem Zusammenhang Grundlagen für die Entscheidung, ob die Wohngeldleistungen (2,6 Mrd. DM 1983) in ihrer Gesamtheit dem allgemeinen Entwicklungsstand des Einkommens und der Miete noch angemessen sind oder ob sie angepaßt werden müssen. Von der Kenntnis der Mieten, u.a. aufgeschlüsselt nach Ausstattung und Baualter der Wohnung, hängt letztlich die künftige Bemessung der wichtigsten individuellen Sozialleistung für das Wohnen von rd. 2 Mill. Haushalten ab. Darüber hinaus werden die Daten zur Erstellung von Mietspiegeln und zur Berechnung von Vergleichsmieten herangezogen.

### Reiseverkehr

z.B. Reisende im Urlaubs- und Erholungsreiseverkehr 1981/82



Der Reiseverkehr stellt einen gesamtwirtschaftlichen und gesellschaftspolitisch außerordentlich wichtigen Tatbestand mit steigender Bedeutung dar. Rd. 1,5 Mill. Arbeitsplätze hängen bei uns direkt oder indirekt vom Tourismus ab, allein für längere Urlaubsreisen geben die Bundesbürger jährlich weit mehr als 30 Mrd. DM aus. Eine laufende Beobachtung von Umfang und Struktur des Reiseverkehrs ist deshalb für Regierung und Parlament unerlässlich. Entsprechendes Zahlenmaterial dient dazu, die Notwendigkeit politischer Maßnahmen erkennen und ihren Erfolg beurteilen zu können. Hierzu zählen beispielsweise der Ausbau der Tourismus-Infrastruktur, der von Bund und Ländern jährlich mit Beträgen in Millionen-Höhe gefördert wird, die Staffelung der Ferientermine und die Lenkung der Verkehrsströme, aber auch Maßnahmen zur Verbesserung des Rechtsschutzes der Touristen wie das 1979 verabschiedete Reisevertragsgesetz.

Der Reiseverkehr stellt einen gesamtwirtschaftlichen und gesellschaftspolitisch außerordentlich wichtigen Tatbestand mit steigender Bedeutung dar. Rd. 1,5 Mill. Arbeitsplätze hängen bei uns direkt oder indirekt vom Tourismus ab, allein für längere Urlaubsreisen geben die Bundesbürger jährlich weit mehr als 30 Mrd. DM aus. Eine laufende Beobachtung von Umfang und Struktur des Reiseverkehrs ist deshalb für Regierung und Parlament unerlässlich. Entsprechendes Zahlenmaterial dient dazu, die Notwendigkeit politischer Maßnahmen erkennen und ihren Erfolg beurteilen zu können. Hierzu zählen beispielsweise der Ausbau der Tourismus-Infrastruktur, der von Bund und Ländern jährlich mit Beträgen in Millionen-Höhe gefördert wird, die Staffelung der Ferientermine und die Lenkung der Verkehrsströme, aber auch Maßnahmen zur Verbesserung des Rechtsschutzes der Touristen wie das 1979 verabschiedete Reisevertragsgesetz.

# **Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt (Mikrozensusgesetz)**

Vom 10. Juni 1985  
(BGBl. I S. 955f)

Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates  
das folgende Gesetz beschlossen:

## **§ 1**

### **Art und Zweck der Erhebung**

(1) Über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt wird in den Jahren 1985 bis 1990 eine Bundesstatistik auf repräsentativer Grundlage (Mikrozensus) durchgeführt.

(2) Zweck des Mikrozensus ist es, statistische Angaben in tiefer fachlicher Gliederung über die Bevölkerungsstruktur, die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung und der Familien, den Arbeitsmarkt, die berufliche Gliederung und Ausbildung der Erwerbsbevölkerung sowie die Wohnverhältnisse bereitzustellen. Die Ergebnisse sind Grundlage für politische Entscheidungen in Bund und Ländern.

## **§ 2**

### **Erhebungseinheiten**

(1) Erhebungseinheiten sind Personen, Haushalte und Wohnungen. Sie werden durch mathematische Zufallsverfahren auf der Grundlage von Flächen oder vergleichbarer Bezugsgrößen (Auswahlbezirk) ausgewählt.

(2) In den Auswahlbezirken werden die Erhebungen in bis zu vier aufeinanderfolgenden Jahren durchgeführt. Jährlich wird mindestens ein Viertel der Auswahlbezirke durch neu in die Auswahl einzubeziehende Auswahlbezirke ersetzt.

(3) Einen Haushalt bilden alle Personen, die gemeinsam wohnen und wirtschaften. Wer allein wirtschaftet, bildet einen eigenen Haushalt. Personen mit mehreren Wohnungen sind in jeder ausgewählten Wohnung einem Haushalt zuzuordnen.

## **§ 3**

### **Merkmale**

(1) Der Mikrozensus erhebt Merkmale über persönliche und sachliche Verhältnisse, die zur statistischen Verwendung bestimmt sind (Erhebungsmerkmale) oder die, vorbehaltlich der Regelung in § 11 Abs. 4, der Durchführung der Stichprobe dienen (Hilfsmerkmale).

(2) Die Erhebungsmerkmale dürfen auf die für die maschinelle Weiterverarbeitung bestimmten Datenträger übernommen werden. Hilfsmerkmale dürfen nur getrennt von den Erhebungsmerkmalen auf gesonderte für die maschinelle Weiterverarbeitung bestimmte Datenträger übernommen werden, soweit sie nach § 11 Abs. 4 oder § 13 Abs. 5 verwendet werden dürfen.

## **§ 4**

### **Ordnungsnummern**

Die im Erhebungsverfahren zur Kennzeichnung statistischer Zusammenhänge verwendeten Nummern (Ordnungsnummern) dürfen auf die für die maschinelle Weiterverarbeitung bestimmten Datenträger übernommen werden. Diese Nummern dürfen nur Angaben nach den §§ 5 und 6 über Gebäude-, Wohnungs- und Haushaltszugehörigkeit enthalten.

## **§ 5**

### **Erhebungsmerkmale**

(1) Folgende Erhebungsmerkmale werden jährlich erfragt:

1. Gemeinde; Nutzung der Wohnung als alleinige Wohnung, Haupt- oder Nebenwohnung (§ 12 Melde-rechtsrahmengesetz); Zahl der Haushalte in der Wohnung und der Personen im Haushalt; Wohnungs- und Haushaltszugehörigkeit sowie Familienzusammenhang (Zugehörigkeit der Person zu einer bestimmten Wohnung und einem bestimmten Haushalt; Zugehörigkeit zu einer bestimmten Familie; Art der Verwandtschaft; Schwägerschaft der Familienmitglieder eines Haushalts); Veränderung der Haushaltsgröße und -zusammensetzung seit der letzten Befragung durch Geburt, Tod oder Umzug; Baualtersgruppe der erstmals in die Erhebung einbezogenen Wohnungen; Geschlecht; Geburtsjahr und -monat; Familienstand; Eheschließungsjahr; Staatsangehörigkeit;
2. Erwerbstätigkeit, Arbeitssuche; Arbeitslosigkeit; Nichterwerbstätigkeit; Kind im Vorschulalter; Schüler, Student;

a) für Erwerbstätige:

Regelmäßige oder gelegentliche Tätigkeit; Vollzeit- oder Teilzeittätigkeit; Ursachen einschließlich der arbeitsmarktbezogenen Gründe für Teilzeittätigkeit; befristeter oder unbefristeter Arbeitsvertrag; normalerweise geleistete wöchentliche Arbeitszeit (nach Stunden und Tagen) und tatsächlich in der Berichtswoche geleistete Arbeitszeit (nach Stunden und Tagen) sowie arbeitsmarktbezogene Gründe und andere Ursachen für den Unterschied; Stellung im Beruf; Wirtschaftszweig des Betriebes; für Personen mit einer zweiten Erwerbstätigkeit zusätzlich: Stellung im Beruf; Wirtschaftszweig des Betriebes; normalerweise geleistete wöchentliche Arbeitszeit (nach Stunden und Tagen) und tatsächlich in der Berichtswoche geleistete Arbeitszeit (nach Stunden und Tagen);

- b) für Arbeitslose und Arbeitssuchende:  
Bezug von Arbeitslosengeld, -hilfe; Art, Anlaß und Dauer der Arbeitsuche; Art und Umfang der gesuchten Tätigkeit; Verfügbarkeit für eine neue Arbeitsstelle; Gründe für die Nichtverfügbarkeit (Krankheit, Ausbildung, bestehende Tätigkeit und andere Umstände);
  - c) für Nichterwerbstätige:  
frühere Erwerbstätigkeit; Zeitpunkt sowie arbeitsmarktbezogene und andere Beendigungsgründe für die letzte Tätigkeit; Wirtschaftszweig und Stellung im Beruf der letzten Tätigkeit;
  - d) für Kinder im Vorschulalter:  
Besuch von Kindergärten;
  - e) für Schüler und Studenten:  
Art der besuchten Schule oder Hochschule;
3. Art des überwiegenden Lebensunterhalts (Erwerbstätigkeit; Arbeitslosengeld, -hilfe; Rente, Pension; Unterhalt durch Eltern, Ehegatten oder andere; eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil; Sozialhilfe; sonstige Unterstützungen); Art der öffentlichen Renten, Pensionen untergliedert nach eigener oder Witwen-, Waisenrente, -pension (Arbeiterrentenversicherung; Knappschaftliche Rentenversicherung; Angestelltenrentenversicherung; Pension; Kriegsopferrente; Unfallversicherung; Rente aus dem Ausland; übrige öffentliche Rente); Art der sonstigen öffentlichen und privaten Einkommen (Wohngehalt; Sozialhilfe; BAföG; sonstige öffentliche Unterstützung; Betriebsrente; Altenteil; eigenes Vermögen, Zinsen; Leistungen aus der Lebensversicherung; Vermietung, Verpachtung; private Unterstützungen); Höhe des monatlichen Nettoeinkommens nach Einkommensklassen in einer Staffelung von mindestens 150 Deutsche Mark;
4. Zugehörigkeit zur gesetzlichen Krankenversicherung nach Kassenarten, Zugehörigkeit zur privaten Krankenversicherung sowie sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung; Art des Versicherungsverhältnisses; zusätzlicher privater Krankenversicherungsschutz; Art des Versicherungsverhältnisses (pflicht-, freiwillig versichert) und Zweig der gesetzlichen Rentenversicherung zur Zeit der Erhebung und in den letzten zwölf Monaten davor; Zahlung von Beiträgen in der gesetzlichen Rentenversicherung seit dem 1. Januar 1924
- mit einem Auswahlssatz von 1 vom Hundert der Bevölkerung;
5. Anzahl der Urlaubs- und Erholungsreisen von fünf und mehr Tagen; Zahl der beteiligten Haushaltsmitglieder; Beginn und benutztes Verkehrsmittel; bei Auslandsreisen außerdem: Zielland; bei Inlandsreisen außerdem: Art; Ziel; Dauer und Unterkunftsart
- mit einem Auswahlssatz von 0,1 vom Hundert der Bevölkerung.
- (2) Folgende Erhebungsmerkmale werden ab 1985 im Abstand von zwei Jahren erfragt:
- 1. ausgeübter Beruf in der ersten und zweiten oder in der letzten Erwerbstätigkeit; Merkmale des ausgeübten Berufs und des Arbeitsplatzes unter besonderer

Berücksichtigung der Anforderungen des Arbeitsmarktes; Stellung im Betrieb; Berufs- und Betriebswechsel;

- 2. höchster Schulabschluß an allgemeinbildenden Schulen; Art, Dauer und Abschluß der schulischen und praktischen Berufsausbildung sowie der beruflichen Fortbildung und Umschulung; Hochschulabschluß nach Art und Hauptfachrichtung;
  - 3. bei Ausländern: Aufenthaltsdauer, Zahl und Alter der im Ausland lebenden Kinder, im Ausland lebender Ehegatte oder Eltern;
  - 4. Art und Größe des Gebäudes mit Wohnraum, Nutzung der Wohnung als Eigentümer, Hauptmieter oder Untermieter, Eigentumswohnung, Freizeitwohnung; Einzugsjahr des Haushalts; Ausstattung der Wohnung mit Küche, Kochnische, Bad oder Dusche und WC; Art der Beheizung und der Heizenergie; Fläche der gesamten Wohnung; Zahl der Räume mit sechs und mehr qm und der davon untervermieteten oder gewerblich genutzten Räume; Baualtersgruppe; Leerstehen der Wohnung;
- bei vermieteten Wohnungen außerdem:  
Höhe der monatlichen Miete und der Nebenkosten; Ermäßigung oder Wegfall der Miete; Nutzung als Dienst-, Werks-, Berufs- oder Geschäftsmietwohnung;
- bei Nutzung der Wohnung durch den Eigentümer außerdem:  
Art und Jahr des Erwerbs

mit einem Auswahlssatz von 1 vom Hundert der Bevölkerung.

(3) Folgende Erhebungsmerkmale werden im Abstand von drei Jahren erfragt:

- 1. bei Erwerbstätigen sowie Schülern und Studenten: Gemeinde der Arbeits- oder Ausbildungsstätte; hauptsächlich benutztes Verkehrsmittel; Entfernung und Zeitaufwand für den Weg zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte
- ab 1985 mit einem Auswahlssatz von 1 vom Hundert der Bevölkerung;
- 2. Dauer einer Krankheit oder Unfallverletzung; Art des Unfalls; Art und Dauer der Behandlung; Dauer einer Arbeitsunfähigkeit; Vorsorge gegen Krankheiten; Krankheitsrisiken;
  - 3. amtlich anerkannte Behinderteneigenschaft und Grad der Behinderung
- ab 1986 mit einem Auswahlssatz von 0,5 vom Hundert der Bevölkerung;
- 4. Art der privaten und betrieblichen Altersvorsorge, Höhe der Lebensversicherung nach Versicherungssummenklassen
- ab 1986 mit einem Auswahlssatz von 0,25 vom Hundert der Bevölkerung.

## § 6

### Hilfsmerkmale

(1) Hilfsmerkmale sind:

- 1. Vor- und Familiennamen der Haushaltsmitglieder;
- 2. Telefonnummer;

3. Straße, Hausnummer, Lage der Wohnung im Gebäude;
4. Vor- und Familienname des Wohnungsinhabers;
5. Name der Arbeitsstätte.

(2) Das Hilfsmerkmal Name der Arbeitsstätte nach Absatz 1 Nr. 5 darf nur zur Überprüfung der Zuordnung der Erwerbstätigen zum Wirtschaftszweig verwendet werden.

## § 7

### Erhebungsstellen

Erhebungsstellen für den Mikrozensus sind die statistischen Ämter der Länder.

## § 8

### Interviewer

(1) Für die Erhebung sollen Interviewer eingesetzt werden. Sie sind von den Erhebungsstellen auszuwählen und zu bestellen.

(2) Die Interviewer dürfen die aus der Interviewertätigkeit gewonnenen Erkenntnisse über Auskunftspflichtige nicht in anderen Verfahren oder für andere Zwecke verwenden. Sie sind auf die Wahrung des Statistikgeheimnisses und zur Geheimhaltung auch solcher Erkenntnisse über Auskunftspflichtige schriftlich zu verpflichten, die gelegentlich der Interviewertätigkeit gewonnen werden. Die Verpflichtung gilt auch nach Beendigung der Interviewertätigkeit.

(3) Die Interviewer müssen die Gewähr für Zuverlässigkeit und Verschwiegenheit bieten. Sie dürfen nicht eingesetzt werden

1. in der unmittelbaren Nähe ihrer Wohnung (Nachbarschaft),
2. wenn aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit oder aus anderen Gründen zu besorgen ist, daß Erkenntnisse aus der Interviewertätigkeit zu Lasten der Auskunftspflichtigen genutzt werden.

(4) Die Interviewer sind verpflichtet, die Anweisungen der Erhebungsstellen zu befolgen. Bei der Ausübung ihrer Interviewertätigkeit haben sich die Interviewer auszuweisen; Wohnungen dürfen sie nur mit Zustimmung eines Verfügungsberechtigten betreten.

(5) Die Interviewer sind berechtigt, in die Erhebungsvordrucke, soweit sie Voraussetzung für die ordnungsgemäße Durchführung der Interviewertätigkeit sind, die Angaben über die Zahl der Haushalte in der Wohnung und der Personen im Haushalt, das Leerstehen der Wohnung, den Vor- und Familiennamen des angetroffenen Auskunftspflichtigen (§ 6 Abs. 1 Nr. 1) sowie die Hilfsmerkmale nach § 6 Abs. 1 Nr. 3 selbst einzutragen. Dies gilt auch für weitere Eintragungen in die Erhebungsvordrucke, wenn und soweit die Auskunftspflichtigen einverstanden sind.

(6) Die Interviewer sind über ihre Rechte und Pflichten zu belehren.

## § 9

### Auskunftspflicht

(1) Auskunftspflichtig sind

1. zu den Merkmalen nach § 5 Abs. 1 Nr. 1 bis 4, Abs. 2 Nr. 1 bis 3 und Abs. 3 Nr. 1, 3 und 4 sowie nach § 6 Abs. 1 Nr. 1, 3 und 5 alle Volljährigen oder einen eigenen Haushalt führenden Minderjährigen, auch für minderjährige Haushaltsmitglieder. Für volljährige Haushaltsmitglieder, die wegen einer Behinderung selbst nicht Auskunft geben können, ist jedes andere auskunftspflichtige Haushaltsmitglied auskunftspflichtig. In Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften ist für Personen, die wegen einer Behinderung oder wegen Minderjährigkeit selbst nicht Auskunft geben können, der Leiter der Einrichtung auskunftspflichtig. Die Auskunftspflicht für Dritte erstreckt sich auf die Sachverhalte, die dem Auskunftspflichtigen bekannt sind. Sie entfällt, wenn die Auskünfte durch eine Vertrauensperson erteilt werden;
2. zu den Merkmalen nach § 5 Abs. 2 Nr. 4 und § 6 Abs. 1 Nr. 4 die Wohnungsinhaber, ersatzweise die nach Nr. 1 Auskunftspflichtigen.

(2) Personen mit mehreren Wohnungen sind für jede ausgewählte Wohnung auskunftspflichtig nach Absatz 1 Nr. 1 und 2.

(3) Widerspruch und Anfechtungsklage gegen die Aufforderung zur Auskunftserteilung nach Absätzen 1 und 2 haben keine aufschiebende Wirkung.

(4) Die Auskünfte über das Merkmal Eheschließungsjahr in § 5 Abs. 1 Nr. 1 sowie die Merkmale nach § 5 Abs. 1 Nr. 5, Abs. 3 Nr. 2 und § 6 Abs. 1 Nr. 2 sind freiwillig.

## § 10

### Erhebungsvordrucke

(1) Die Erhebungsvordrucke können maschinenlesbar gestaltet werden. Sie dürfen keine Fragen über persönliche oder sachliche Verhältnisse enthalten, die über die Merkmale nach den §§ 5 und 6 hinausgehen. Den Inhalt der Fragen zu den Erhebungsmerkmalen nach § 5 legt die Bundesregierung durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates fest.

(2) Die in den Erhebungsvordrucken enthaltenen Fragen können mündlich gegenüber dem Interviewer oder schriftlich beantwortet werden.

(3) Der Auskunftspflichtige kann die in den Erhebungsvordrucken enthaltenen Fragen gemeinsam mit anderen Haushaltsmitgliedern oder für sich allein auf einem eigenen Bogen beantworten.

(4) Bei schriftlicher Auskunftserteilung sind die ausgefüllten Erhebungsvordrucke

- a) unverzüglich dem Interviewer auszuhändigen oder in verschlossenem Umschlag zu übergeben oder
- b) innerhalb einer Woche bei der Erhebungsstelle abzugeben oder dorthin auf Kosten des Auskunftspflichtigen zu übersenden.

Bei Abgabe in verschlossenem Umschlag sind Vor- und Familienname, Gemeinde, Straße und Hausnummer auf dem Umschlag anzugeben. Bei Abgabe von Erhebungsvordrucken für mehrere Personen eines Haushalts in

verschlossenem Umschlag genügen auf dem Umschlag die Angaben eines auskunftspflichtigen Haushaltsmitgliedes.

(5) Zur ordnungsgemäßen Durchführung der Interviewertätigkeit sind die Angaben nach § 8 Abs. 5 Satz 1 auf Verlangen des Interviewers mündlich, die Vor- und Familiennamen der übrigen Haushaltsmitglieder (§ 6 Abs. 1 Nr. 1) sowie der Vor- und Familienname des Wohnungsinhabers (§ 6 Abs. 1 Nr. 4) mündlich oder entsprechend Absatz 4 schriftlich mitzuteilen.

#### § 11

##### Trennung und Löschung

(1) Die Hilfsmerkmale nach § 6 sind vor der Übernahme der Erhebungsmerkmale auf die für die maschinelle Weiterverarbeitung bestimmten Datenträger von diesen zu trennen und gesondert aufzubewahren.

(2) Die Erhebungsvordrucke einschließlich der Hilfsmerkmale sind spätestens vier Jahre nach Durchführung des jährlichen Mikrozensus zu vernichten.

(3) Die Ordnungsnummern sind mit Ausnahme der Nummer des Auswahlbezirks zu löschen, sobald die Zusammenhänge zwischen Personen und Haushalt sowie Haushalt und Wohnung durch Nummern, die einen Rückgriff auf die Hilfsmerkmale und Ordnungsnummern ausschließen, festgehalten worden sind. Die Nummer des Auswahlbezirks ist nach Abschluß der Aufbereitung der letzten Erhebung nach § 2 Abs. 2 zu löschen.

(4) Vor- und Familienname sowie Gemeinde, Straße, Hausnummer der befragten Personen dürfen für die Durchführung von Folgebefragungen nach § 2 Abs. 2 verwendet werden. Sie dürfen auch als Grundlage für die Gewinnung geeigneter Haushalte zur Durchführung der Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte herangezogen werden.

#### § 12

##### Unterrichtung

Die Auskunftspflichtigen sind schriftlich zu unterrichten über

1. Zweck, Art und Umfang der Erhebung (§ 1),
2. Erhebungs- und Hilfsmerkmale (§ 3 Abs. 1),
3. die statistische Geheimhaltung,
4. die Auskunftspflicht und die verschiedenen Möglichkeiten, ihr zu entsprechen (§ 9 Abs. 1 und 2, § 10) und die Freiwilligkeit der Auskunftserteilung (§ 9 Abs. 4),
5. den Ausschluß der aufschiebenden Wirkung von Widerspruch und Anfechtungsklage gegen die Anforderung zur Auskunftserteilung (§ 9 Abs. 3),
6. Trennung und Löschung (§ 11) und
7. Rechte und Pflichten der Interviewer (§§ 8, 10 Abs. 5).

#### § 13

##### Testerhebungen mit freiwilliger Auskunftserteilung

(1) Zur Prüfung, ob in künftigen Mikrozensuserhebungen ganz oder teilweise auf die Auskunftspflicht ver-

zichtet werden kann, werden zusätzlich in den Jahren 1985 bis 1987 Testerhebungen mit freiwilliger Auskunftserteilung im Rahmen der Erhebungsmerkmale des § 5 mit einem Auswahlatz bis zu 0,25 vom Hundert der Bevölkerung durchgeführt.

(2) Den Testerhebungen sind alternative Verfahren zugrunde zu legen. Hierbei dürfen über die Hilfsmerkmale nach § 6 hinaus weitere nicht personenbezogene Merkmale erfaßt werden, die der Durchführung der Testerhebungen einschließlich ihrer methodischen Auswertung dienen.

(3) Bei der Festlegung der alternativen Verfahren nach Absatz 2 und der methodischen Auswertung der Testerhebungen wirkt ein wissenschaftlicher Beirat mit. Der Beirat setzt sich zusammen aus zwei Hochschullehrern auf dem Gebiet der Statistik und zwei Vertretern der Sozialforschung. Der Beirat wird vom Bundesminister des Innern auf Vorschlag des Vorstandes der Deutschen Statistischen Gesellschaft berufen. Die Tätigkeit im Beirat ist ehrenamtlich.

(4) Für die Durchführung der Testerhebungen einschließlich ihrer methodischen Auswertungen übermitteln die Meldebehörden den Erhebungsstellen auf Verlangen die Daten der Einwohner, die in den auf der Grundlage der Zufallsverfahren nach § 2 Abs. 1 Satz 2 ausgewählten Gebäuden wohnen:

1. Vor- und Familienname,
2. Tag der Geburt,
3. Geschlecht,
4. Staatsangehörigkeit,
5. Familienstand.

(5) Die Merkmale nach den Absätzen 1, 2 und 4 sowie die bei den Testerhebungen zur Kennzeichnung statistischer Zusammenhänge verwendeten Nummern (Ordnungsnummern) dürfen mit Ausnahme der Daten nach Absatz 4 Nr. 1 und Hilfsmerkmale nach § 6 auf die für die maschinelle Weiterverarbeitung bestimmten Datenträger übernommen werden. Die Ordnungsnummern einschließlich der Nummer des Auswahlbezirks und die Merkmale nach Absatz 2 Satz 2 sind, soweit sie einen Rückgriff auf die Hilfsmerkmale ermöglichen, spätestens am 31. Dezember 1990 zu löschen.

(6) Die Daten nach Absatz 4 Nr. 1 und Hilfsmerkmale nach § 6 sind gesondert aufzubewahren. Die Daten und Hilfsmerkmale sowie die Erhebungsvordrucke sind spätestens zwei Jahre nach Aufbereitung der letzten Erhebung nach Absatz 1 zu vernichten.

(7) Zu unterrichten ist über Zweck, Art und Umfang der Testerhebung, die statistische Geheimhaltung sowie über die Löschung und Vernichtung nach den Absätzen 5 und 6.

(8) Ergebnisse der Testerhebungen, nach denen ganz oder teilweise auf die Auskunftspflicht verzichtet werden kann, sind unverzüglich zu berücksichtigen. Die Bundesregierung wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates, unbeschadet der Geltung dieses Gesetzes, die Merkmale nach § 9 Abs. 4 zu erweitern, für die die Auskünfte freiwillig sind.

§ 14

**Stichprobenerhebungen über Arbeitskräfte  
in den Europäischen Gemeinschaften**

(1) Die §§ 2 bis 12 und 15 finden entsprechende Anwendung auf die durch unmittelbar geltende Rechtsakte der Europäischen Gemeinschaften angeordneten Stichprobenerhebungen über Arbeitskräfte, soweit die Merkmale dieses Gesetzes mit den Merkmalen der Stichprobenerhebungen übereinstimmen und sich aus den Rechtsakten der Europäischen Gemeinschaften nichts anderes ergibt. Die Merkmale in der Fassung des Artikels 4 der Verordnung (EWG) Nr. 3530/84 des Rates vom 13. Dezember 1984 zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte im Frühjahr 1985 (Amtsbl. der EG Nr. L 330/1) sind auch insoweit, als sie über die Merkmale dieses Gesetzes hinausgehen, den Merkmalen nach § 5 Abs. 1 gleichgestellt.

(2) Soweit Merkmale der Stichprobenerhebungen über Arbeitskräfte die Merkmale nach Absatz 1 überschreiten, sind die Auskünfte freiwillig. Die §§ 2 bis 12 und 15 finden mit Ausnahme der Vorschriften über die Auskunftserteilung entsprechende Anwendung.

(3) Die Erhebungen nach diesem Gesetz und die Stichprobenerhebungen nach den Absätzen 1 und 2 können bei den ausgewählten Haushalten und Personen zur gleichen Zeit mit gemeinsamen, sich ergänzenden Erhebungsunterlagen durchgeführt und gemeinsam ausgewertet werden.

§ 15

**Verbot der Reidentifizierung**

(1) Die auf Grund dieses Gesetzes erhobenen Merkmale dienen ausschließlich statistischen Zwecken.

(2) Eine Zusammenführung von Merkmalen nach Absatz 1 oder von solchen Merkmalen mit Daten aus anderen statistischen Erhebungen zum Zweck der Herstellung eines Personenbezugs außerhalb der statistischen Aufgabenstellung dieses Gesetzes ist untersagt.

§ 16

**Strafvorschrift**

Wer entgegen § 15 Abs. 2, auch in Verbindung mit § 14 Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 2 Satz 2, Merkmale oder Daten zusammenführt, sobald die Merkmale nach § 15 Abs. 1 auf für maschinelle Weiterverarbeitung bestimmte Datenträger übernommen worden sind, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft.

§ 17

**Berlin-Klausel**

Dieses Gesetz gilt nach Maßgabe des § 13 Abs. 1 des Dritten Überleitungsgesetzes auch im Land Berlin. Rechtsverordnungen, die auf Grund dieses Gesetzes erlassen werden, gelten im Land Berlin nach § 14 des Dritten Überleitungsgesetzes.

§ 18

**Inkrafttreten**

Dieses Gesetz tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft. Gleichzeitig tritt das Gesetz über die Durchführung einer Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens vom 21. Februar 1983 (BGBl. I S. 201) außer Kraft.

---

Das vorstehende Gesetz wird hiermit ausgefertigt und  
wird im Bundesgesetzblatt verkündet.

Bonn, den 10. Juni 1985

Der Bundespräsident  
Weizsäcker

Der Bundeskanzler  
Dr. Helmut Kohl

Der Bundesminister des Innern  
Dr. Zimmermann

---

**Verordnung  
zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt  
(Mikrozensusverordnung)**

Vom 14. Juni 1985  
(BGBl. I S. 967f)

Auf Grund des § 10 Abs. 1 Satz 3 des Mikrozensusgesetzes vom 10. Juni 1985 (BGBl. I S. 955) verordnet die Bundesregierung mit Zustimmung des Bundesrates:

§ 1

Zu den Erhebungsmerkmalen nach § 5 Abs. 1, 2 und 3 des Mikrozensusgesetzes wird der Inhalt der Fragen wie folgt festgelegt:

**1 Zu § 5 Abs. 1 Nr. 1**

- 1.1 Gemeindename;
- 1.2 Hauptwohnung; Vorhandensein einer weiteren Wohnung in der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West);
- 1.3 Zahl der Haushalte in der Wohnung;
- 1.4 Zahl der Personen im Haushalt;
- 1.5 Angabe der Zugehörigkeit der Person zur ausgewählten Wohnung;
- 1.6 Angabe der Zugehörigkeit der Person zum ausgewählten Haushalt;
- 1.7 mit der ersten Person in der Erhebungsliste (bzw. dessen Ehegatte) verwandt oder verschwägert: Ehegatte; (Schwieger-) Sohn/-Tochter; Enkel, Urenkel; Vater, Mutter; Großvater, -mutter; sonstige verwandte oder verschwägte Person; nicht verwandt oder verschwägert;
- 1.8 Veränderung des Haushalts seit der letzten Befragung durch:  
Geburt; Zuzug; Tod; Fortzug;
- 1.9 Baualtersgruppe der Wohnung (soweit erstmals in die Erhebung einbezogen):  
vor 1972; 1972 oder später;
- 1.10 Geschlecht:  
männlich; weiblich;
- 1.11 Geburtsjahr;
- 1.12 Geburtsmonat:  
Januar-Mai; Juni-Dezember;
- 1.13 Familienstand:  
ledig; verheiratet; verwitwet; geschieden;
- 1.14 Eheschließungsjahr der jetzigen bzw. letzten Ehe;
- 1.15 Staatsangehörigkeit (Land):  
Deutsch; Algerien; Belgien; Dänemark; Frankreich; Griechenland; Großbritannien und Nordirland; Irland (Rep.); Italien; Jugoslawien; Luxem-

burg; Marokko; Niederlande; Norwegen; Österreich; Polen; Portugal; Schweden; Schweiz; Spanien; Tschechoslowakei; Türkei; Tunesien; Ungarn; Vereinigte Staaten von Amerika (USA); übriges Ausland (einschließlich sonstige britische Staatsangehörigkeit); staatenlos.

**2 Zu § 5 Abs. 1 Nr. 2**

- 2.1 Erwerbs- oder Berufstätigkeit in der Berichtswoche:  
regelmäßig; gelegentlich; nicht erwerbs- oder berufstätig;
- 2.1.1 Für Erwerbstätige:
  - a) Tätigkeit: Vollzeit; Teilzeit;
  - b) Gründe für Teilzeittätigkeit:  
Schulausbildung oder sonstige Aus- und Fortbildung; Krankheit, Unfallfolgen; Vollzeittätigkeit nicht zu finden; Vollzeittätigkeit nicht gewünscht; sonstiges;
  - c) Arbeitsvertrag: befristet; nicht befristet;
  - d) Zahl der normalerweise je Woche geleisteten Arbeitsstunden und -tage;
  - e) Zahl der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden und -tage in der Berichtswoche;
  - f) Grund für den Unterschied zwischen tatsächlich und normalerweise geleisteter Arbeitszeit:  
Krankheit, Kur, Heilstättenbehandlung; Arbeitsschutzbestimmungen, auch Mutterschaft; Urlaub, Dienstbefreiung; Arbeitsstreitigkeiten; Schlechtwetterlage; Kurzarbeit; Aufnahme einer Tätigkeit in der Berichtswoche; Beendigung einer Tätigkeit in der Berichtswoche; Arbeitsstunden zu anderen Terminen geleistet (auch gleitende Arbeitszeit); Teilnahme an Schulausbildung, Aus- und Fortbildung außerhalb des Betriebes; Feiertag; sonstige Gründe bei geringerer Arbeitszeit; Ausgleich für zu wenig geleistete Arbeitsstunden zu anderen Terminen (auch gleitende Arbeitszeit); Überstunden; sonstige Gründe bei höherer Arbeitszeit;
  - g) Stellung im Beruf:  
Selbständiger ohne Beschäftigte; Selbständiger mit Beschäftigten; mithelfender Familienangehöriger; Mithelfender in einem vom Haushalt selbstbewirtschafteten landwirtschaftlichen Betrieb; Beamter, Richter; Angestellter; Arbeiter, Heimarbeiter; kaufm./techn. Auszubildender; gewerblich Auszubildender; Zeit-/Berufssoldat (einschließlich BGS und Bereitschaftspolizei); Grundwehr- und Zivildienstleistender;
  - h) Wirtschaftszweig des Betriebes, der Firma usw.;

2.1.2 Für Personen mit einer zweiten Erwerbstätigkeit zusätzlich Angaben zur zweiten Erwerbstätigkeit:

- a) Stellung im Beruf:  
Selbständiger ohne Beschäftigte; Selbständiger mit Beschäftigten; mithelfender Familienangehöriger; Beamter, Richter, Angestellter; Arbeiter, Heimarbeiter; kaufm./techn. Auszubildender; gewerblich Auszubildender; Zeit-/Berufssoldat (einschließlich BGS und Bereitschaftspolizei);
- b) Wirtschaftszweig des Betriebes, der Firma usw.;
- c) Zahl der normalerweise je Woche geleisteten Arbeitsstunden und -tage;
- d) Zahl der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden und -tage in der Berichtswoche;

2.1.3 Für Arbeitslose und Arbeitssuchende:

- a) Bezug von Arbeitslosengeld/-hilfe:  
arbeitslos mit Arbeitslosengeld/-hilfe; arbeitslos ohne Arbeitslosengeld/-hilfe; nicht arbeitslos;
- b) Arbeitssuche als Nichterwerbstätiger:  
nach Entlassung; eigener Kündigung; freiwilliger Unterbrechung; Übergang in den Ruhestand; sonstiges; nicht arbeitssuchend;  
Arbeitssuche als Erwerbstätiger:  
wegen bevorstehenden Verlusts oder Beendigung der gegenwärtigen Tätigkeit; z. Z. nur Übergangstätigkeit; Suche nach 2. Tätigkeit; bessere Arbeitsbedingungen gesucht; sonstiges; nicht arbeitssuchend;
- c) Arbeitssuche (z. Z. bzw. in den letzten vier Wochen) durch:  
Arbeitsamt; private Vermittlung; Aufgabe von Inseraten; Bewerbung auf Inserate; direkte Bewerbung; persönliche Verbindung; sonstiges; Suche noch nicht aufgenommen; Suche abgeschlossen (Arbeitsaufnahme in Kürze);
- d) Arbeitssuche seit:  
weniger als 1 Monat; 1 bis unter 3 Monaten; 3 bis unter 6 Monaten; ½ bis unter 1 Jahr; 1 bis unter 1 ½ Jahren; 1 ½ bis unter 2 Jahren; 2 und mehr Jahren;
- e) Art der gesuchten Tätigkeit:  
Tätigkeit als Selbständiger;  
Tätigkeit als Arbeitnehmer:  
nur Vollzeitstätigkeit; nur Teilzeitstätigkeit; Vollzeitstätigkeit gegebenenfalls Teilzeitstätigkeit; Teilzeitstätigkeit gegebenenfalls Vollzeitstätigkeit; sonstiges;
- f) verfügbar für eine neue Tätigkeit innerhalb von zwei Wochen:  
verfügbar;  
nicht verfügbar wegen:  
Krankheit; Ausbildung; noch bestehender Tätigkeit; sonstiges;

2.1.4 Für Nichterwerbstätige:

- a) Frühere Erwerbstätigkeit:  
erwerbstätig gewesen; noch nie erwerbstätig gewesen;
- b) Beendigung der früheren Erwerbstätigkeit vor:  
weniger als 1 Monat; 1 bis unter 3 Monaten; 3 bis unter 6 Monaten; ½ bis unter 1 Jahr; 1 bis unter 1 ½ Jahren; 1 ½ bis unter 2 Jahren; 2 bis unter 3 Jahren; 3 und mehr Jahren;
- c) bei Beendigung einer früheren Tätigkeit in den letzten drei Jahren:  
wichtigster Grund für die Beendigung der letzten Tätigkeit:  
Entlassung; befristeter Arbeitsvertrag; Kündigung; Ruhestand vorzeitig nach Vorruhestandsregelung oder Arbeitslosigkeit; Ruhestand aus gesundheitlichen Gründen; Ruhestand aus Alters- und sonstigen Gründen; Wehr-/Zivildienst; persönliche Gründe (auch Studium); sonstiges;
- d) Wirtschaftszweig der letzten Tätigkeit;
- e) Stellung im Beruf der letzten Tätigkeit:  
Selbständiger ohne Beschäftigte; Selbständiger mit Beschäftigten; mithelfender Familienangehöriger; Beamter, Richter, Angestellter; Arbeiter, Heimarbeiter; kaufm./techn. Auszubildender; gewerblich Auszubildender; Zeit-/Berufssoldat (einschließlich BGS und Bereitschaftspolizei); Grundwehr- und Zivildienstleistender;

2.2 Für Kinder im Vorschulalter und für Schüler und Studenten:

Besuch von:

Kindergarten/-hort; Grund-, Haupt-, Volksschule; Real-/Berufsaufbauschule; Gymnasium/Fachoberschule; Integrierte Gesamtschule; Berufsfachschule, Berufsgrundbildungs-, Berufsvorbereitungsjahr; Fachschule; Fachhochschule; Hochschule; Berufsschule.

3 Zu § 5 Abs. 1 Nr. 3

3.1 Überwiegender Lebensunterhalt:

Erwerbs-/Berufstätigkeit; Arbeitslosengeld/-hilfe; Rente, Pension; Unterhalt durch Eltern, Ehegatte oder andere Angehörige; eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Anteil; Sozialhilfe; sonstige Unterstützungen (z. B. BAföG);

3.2 Art der öffentlichen Rente, Pension, u. ä.:

3.2.1 erste und ggf. zweite eigene (Versicherten-) Rente, Pension u. ä.:

Arbeiterrentenversicherung; Knappschaftliche Rentenversicherung; Angestelltenrentenversicherung; öffentliche Pension; Kriegssopferrente; Unfallversicherung; Rente aus dem Ausland; übrige öffentliche Rente;



3.2.2 erste und ggf. zweite Witwen-, Waisenrente, -pension u. ä.:

Arbeiterrentenversicherung; Knappschaftliche Rentenversicherung; Angestelltenrentenversicherung; öffentliche Pension; Kriegsoffiziersrente; Unfallversicherung; Rente aus dem Ausland; übrige öffentliche Rente;

3.3 Art der sonstigen öffentlichen und privaten Einkommen:

Wohngeld; Sozialhilfe; BAföG; sonstige öffentliche Unterstützungen; Betriebsrente; Altenteil; eigenes Vermögen, Zinsen; Leistungen aus der Lebensversicherung; Vermietung, Verpachtung; private Unterstützungen;

3.4 Höhe des monatlichen Nettoeinkommens:

unter 300,- DM; 300,- bis unter 450,- DM; 450,- bis unter 600,- DM; 600,- bis unter 800,- DM; 800,- bis unter 1 000,- DM; 1 000,- bis unter 1 200,- DM; 1 200,- bis unter 1 400,- DM; 1 400,- bis unter 1 600,- DM; 1 600,- bis unter 1 800,- DM; 1 800,- bis unter 2 000,- DM; 2 000,- bis unter 2 200,- DM; 2 200,- bis unter 2 500,- DM; 2 500,- bis unter 3 000,- DM; 3 000,- bis unter 3 500,- DM; 3 500,- bis unter 4 000,- DM; 4 000,- bis unter 4 500,- DM; 4 500,- bis unter 5 000,- DM; 5 000,- und mehr DM; alle mithelfenden Familienangehörigen bzw. selbständiger Landwirt; kein Einkommen.

4 Zu § 5 Abs. 1 Nr. 4

4.1 Krankenversicherung, -versorgung:

Ortskrankenkasse; Betriebskrankenkasse (einschließlich der der Deutschen Bundesbahn, der Deutschen Bundespost und des Bundesverkehrsministeriums), See-Krankenkasse; Innungskrankenkasse; Bundesknappschaft; Ersatzkasse; Landwirtschaftliche Krankenkasse; ausländische Krankenkasse und Sozialversicherung Berlin (Ost); private Krankenversicherung; Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger, als Kriegsschadenrentner oder Empfänger von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, freie Heilfürsorge der Polizei, Bundeswehr und Zivildienstleistenden;

4.2 Versicherungsverhältnis:

selbstversichert:

pfllichtversichert; freiwillig versichert; als Rentner versichert; Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger, als Kriegsschadenrentner oder Empfänger von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich; Heilfürsorge der Polizei, Bundeswehr und Zivildienstleistenden;

mitversichert bei:

Pflichtversicherten; freiwillig Versicherten; als Rentner Versicherten;

4.3 zusätzlicher privater Krankenversicherungsschutz:

vorhanden; nicht vorhanden;

4.4 gesetzliche Rentenversicherung:

4.4.1 in der Berichtswoche pflichtversichert:

in der Arbeiterrentenversicherung; in der Knappschaftlichen Rentenversicherung; in der Angestelltenrentenversicherung; in der Berichtswoche nicht pflichtversichert;

4.4.2 in den letzten 12 Monaten vor der Berichtswoche pflichtversichert:

in der Arbeiterrentenversicherung; in der Knappschaftlichen Rentenversicherung; in der Angestelltenrentenversicherung; in den letzten 12 Monaten vor der Berichtswoche nicht pflichtversichert;

4.4.3 in den letzten 12 Monaten vor der Berichtswoche freiwillig versichert:

in der Arbeiterrentenversicherung; in der Knappschaftlichen Rentenversicherung; in der Angestelltenrentenversicherung; in den letzten 12 Monaten vor der Berichtswoche nicht freiwillig versichert;

4.4.4 sonstige Zahlung von Beiträgen seit dem 1. Januar 1924:

in der Arbeiterrentenversicherung; in der Knappschaftlichen Rentenversicherung; in der Angestelltenrentenversicherung; in der Handwerker-Versicherung; keine sonstige Beitragszahlungen.

5 Zu § 5 Abs. 1 Nr. 5

5.1 Urlaubs- und Erholungsreisen von fünf und mehr Tagen:

Urlaubs- und Erholungsreisen im Berichts Jahr: gereist; nicht gereist; keine Auskunft erteilt; Zahl der Urlaubs- und Erholungsreisen;

je Reise:

5.2 Zahl der beteiligten Haushaltsmitglieder;

5.3 Monat des Reiseantritts;

für Reiseantritt in den Kalendermonaten Juni bis September:

Angabe des Wochenabschnitts:

Montag bis Donnerstag; Freitag bis Sonntag; Reiseantritt in der Kalenderwoche des Schulferienbeginns; nicht in der Kalenderwoche des Schulferienbeginns;

5.4 überwiegend benutztes Verkehrsmittel:

Eisenbahn; Bus; Pkw (eigen und fremd); Flugzeug; sonstiges;

5.5 bei Auslandsreisen zusätzlich: Zielland;

5.6 bei Inlandsreisen:

5.6.1 Art der Reise:

Pauschal- oder Gesellschaftsreise (durch Reiseveranstalter); Kur oder Verschickung; Verwandten- oder Bekanntenbesuch; sonstige Reise (nicht durch Reiseveranstalter);

**5.6.2 vorwiegendes Reiseziel:**

Angabe des Bundeslandes; DDR, Berlin (Ost);

**5.6.3 Reisegebiet:**

Nordsee; Ostsee; Lüneburger Heide; Harz; Teutoburger Wald; Weserbergland; Rhein von Bonn bis Rüdesheim; Mosel; Eifel/Hunsrück; Siegerland/Bergisches Land; Kurhessen; Waldeck/Sauerland; Taunus/Westerwald; Spessart/Rhön; Odenwald/Bergstraße/Taubergrund; Schwarzwald; Schwäbische Alb; Bodensee; Vor-alpen; Alpen; Fränkische Schweiz/Fränkischer Jura/Steigerwald; Bayerischer Wald/Oberpfälzer Wald/Frankenwald/Fichtelgebirge; übrige Reisegebiete;

**5.6.4 Dauer der Reise:**

5 bis 7 Tage; 8 bis 14 Tage; 15 bis 21 Tage; 22 bis 28 Tage; 29 und mehr Tage;

**5.6.5 überwiegend benutzte Unterkunftsart:**

Hotel, Gasthof, Fremdenheim, Pension; Heil-stätte, Sanatorium; Ferien- und Erholungsheim; Privatquartier gegen Entgelt (außer auf Bauernhof); Privatquartier gegen Entgelt (auf Bauernhof); Privatquartier ohne Entgelt; Ferienhaus, Bungalow, Appartement; Campingplatz; sonstige Unterkunft

Die Ziffern 6 bis 10 werden 1986 nicht erfragt.

**11 Zu § 5 Abs. 3 Nr. 2**

Für die in den letzten 4 Wochen kranken/unfall-verletzten Personen:

**11.1 Krankheit oder Unfallverletzung eines Haushaltsmitgliedes in den letzten vier Wochen:**

krank; unfallverletzt; nicht krank bzw. unfallverletzt; keine Auskunft erteilt;

**11.2 Dauer der Krankheit/Unfallverletzung:**

1 bis 3 Tage; 4 Tage bis 1 Woche; über 1 Woche bis 2 Wochen; über 2 Wochen bis 4 Wochen; über 4 Wochen bis 6 Wochen; über 6 Wochen bis 1 Jahr; über 1 Jahr; noch andauernd;

**11.3 Art des Unfalls:**

Arbeits-/Dienstunfall (ohne Wegeunfall); Ver-kehrsunfall (einschließlich Wegeunfall); häuslicher Unfall; Freizeitunfall (Sport/Spiel/sonstige Freizeitbeschäftigung); sonstiger Unfall (einschließlich Schulunfall);

**11.4 Art der Behandlung:**

in ambulanter Behandlung beim Arzt; in ambulanter Behandlung im Krankenhaus; in stationärer Krankenhausbehandlung;

**11.5 Dauer einer stationären Behandlung:**

1 bis 3 Tage; über 3 Tage bis 1 Woche; über 1 Woche bis 2 Wochen; über 2 Wochen bis 3 Wochen; über 3 Wochen; noch andauernd;

**11.6 Arbeitsunfähigkeit:**

noch andauernd; beendet.

**12 Zu § 5 Abs. 3 Nr. 3**

**12.1 Feststellung einer Minderung der Erwerbsfähigkeit durch amtlichen Bescheid:**

Bescheid des Versorgungsamtes/amtlicher Schwer(kriegs-)beschädigten-, Schwerbehinder-tenausweis; sonstiger amtlicher Bescheid (z. B. Rentenbescheid, Verwaltungs- oder Gerichtsentscheidung); sowohl Bescheid/Ausweis des Versorgungsamtes usw. als auch sonstiger amtlicher Bescheid; Antrag gestellt aber noch keinen Bescheid; keine amtlich festgestellte Behinderung;

**12.2 Grad der amtlich festgestellten Minderung der Erwerbsfähigkeit:**

bis 29 %; 30 bis 49 %; 50 bis 59 %; 60 bis 69 %; 70 bis 79 %; 80 bis 89 %; 90 bis 99 %; 100 %; nicht bekannt.

**13 Zu § 5 Abs. 3 Nr. 4**

**13.1 Bei Angestellten, Arbeitern und Auszubildenden: betriebliche Altersvorsorge:**

Ruhegeldzusage des Arbeitgebers, Pensions-, Unterstützungskasse mit eigenen Beiträgen; Ruhegeldzusage des Arbeitgebers, Pensions-, Unterstützungskasse ohne eigene Beiträge; Lebensversicherung durch Betrieb; freiwillige Höher- oder Weiterversicherung in der gesetzlichen Rentenversicherung; gemischter Typ; unbekannter Typ; nicht vorhanden; nicht bekannt;

**13.2 Höhe einer Lebensversicherung (ohne Sterbegeldversicherung):**

unter 5 000,- DM; 5 000,- DM bis unter 10 000,- DM; 10 000,- bis unter 20 000,- DM; 20 000,- bis unter 30 000,- DM; 30 000,- bis unter 50 000,- DM; 50 000,- bis unter 100 000,- DM; 100 000,- DM und mehr; keine Lebensversicherung.

**§ 2**

Diese Verordnung gilt nach § 14 des Dritten Überlei-tungsgesetzes in Verbindung mit § 16 des Mikrozen-susgesetzes auch im Land Berlin.

**§ 3**

Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Bonn, den 14. Juni 1985

Der Bundeskanzler  
Dr. Helmut Kohl

Der Bundesminister des Innern  
Dr. Zimmermann

Erste Verordnung  
zur Änderung der Mikrozensusverordnung  
Vom 21. April 1986  
(BGBl. I S. 436)

Aufgrund des § 10 Abs. 1 Satz 3 des Mikrozensusgesetzes vom 10. Juni 1985 (BGBl. I S. 955) verordnet die Bundesregierung mit Zustimmung des Bundesrates:

§ 1

§ 1 der Mikrozensusverordnung vom 14. Juni 1985 (BGBl. I S. 967) wird wie folgt geändert:

1. In Nummer 1.12 werden die Worte "Januar - Mai; Juni - Dezember;" durch die Worte "Januar - April; Mai - Dezember;" ersetzt.
2. In Nummer 11.6 wird der Punkt am Ende durch ein Semikolon ersetzt, und es wird folgende Nummer 11.7 eingefügt:

"11.7 Vorsorge gegen Krankheiten:

- a) Teilnahme an einer Schluckimpfung gegen Kinderlähmung (Poliomyelitis):  
teilgenommen; nicht teilgenommen; nicht bekannt;
- b) Jahr der letzten Schluckimpfung:  
Jahreszahl (letzte zwei Stellen) eintragen."

§ 2

Diese Verordnung gilt nach § 14 des Dritten Überleitungsgesetzes in Verbindung mit § 17 des Mikrozensusgesetzes auch im Land Berlin.

§ 3

Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Auszug aus  
**Gesetz**  
**über die Statistik für Bundeszwecke**  
**(Bundesstatistikgesetz – BStatG)**  
Vom 22. Januar 1987  
(BGBl. I S. 462 f)

§ 15

**Auskunftspflicht**

(1) Die eine Bundesstatistik anordnende Rechtsvorschrift hat festzulegen, ob und in welchem Umfang die Erhebung mit oder ohne Auskunftspflicht erfolgen soll. Ist eine Auskunftspflicht festgelegt, sind alle natürlichen und juristischen Personen des privaten und öffentlichen Rechts, Personenvereinigungen, Behörden des Bundes und der Länder sowie Gemeinden und Gemeindeverbände zur Beantwortung der ordnungsgemäß gestellten Fragen verpflichtet.

(2) Die Auskunftspflicht besteht gegenüber den mit der Durchführung der Bundesstatistiken amtlich betrauten Stellen und Personen.

(3) Die Antwort ist wahrheitsgemäß, vollständig und innerhalb der von den statistischen Ämtern des Bundes und der Länder gesetzten Fristen zu erteilen. Bei schriftlicher Auskunftserteilung ist die Antwort erst erteilt, wenn die ordnungsgemäß ausgefüllten Erhebungsvordrucke der Erhebungsstelle zugegangen sind. Die Antwort ist, soweit in einer Rechtsvorschrift nichts anderes bestimmt ist, für den Empfänger kosten- und portofrei zu erteilen.

(4) Werden Erhebungsbeauftragte eingesetzt, können die in den Erhebungsvordrucken enthaltenen Fragen mündlich oder schriftlich beantwortet werden.

(5) In den Fällen des Absatzes 4 sind bei schriftlicher Auskunftserteilung die ausgefüllten Erhebungsvordrucke den Erhebungsbeauftragten auszuhändigen oder in verschlossenem Umschlag zu übergeben oder bei der Erhebungsstelle abzugeben oder dorthin zu übersenden.

(6) Widerspruch und Anfechtungsklage gegen die Anforderung zur Auskunftserteilung haben keine aufschiebende Wirkung.

§ 16

**Geheimhaltung**

(1) Einzelangaben über persönliche und sachliche Verhältnisse, die für eine Bundesstatistik gemacht werden, sind von den Amtsträgern und für den öffentlichen Dienst besonders Verpflichteten, die mit der Durchführung von Bundesstatistiken betraut sind, geheimzuhalten, soweit durch besondere Rechtsvorschrift nichts anderes bestimmt ist. Dies gilt nicht für

1. Einzelangaben, in deren Übermittlung oder Veröffentlichung der Befragte schriftlich eingewilligt hat,
2. Einzelangaben aus allgemein zugänglichen Quellen, wenn sie sich auf die in § 15 Abs. 1 genannten öffentlichen Stellen beziehen, auch soweit eine Auskunftspflicht aufgrund einer Bundesstatistik anordnenden Rechtsvorschrift besteht,
3. Einzelangaben, die vom Statistischen Bundesamt oder den statistischen Ämtern der Länder mit den Einzelangaben anderer Befragter zusammengefaßt und in statistischen Ergebnissen dargestellt sind,
4. Einzelangaben, wenn sie dem Befragten oder Betroffenen nicht zuzuordnen sind.

Die §§ 93, 97, 105 Abs. 1, § 111 Abs. 5 in Verbindung mit § 105 Abs. 1 sowie § 116 Abs. 1 der Abgabenordnung vom 16. März 1976 (BGBl. I S. 613; 1977 I S. 269), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 19. Dezember 1985 (BGBl. I S. 2436), gelten nicht für Personen und Stellen, soweit sie mit der Durchführung von Bundes-, Landes- oder Kommunalstatistiken betraut sind.

(2) Die Übermittlung von Einzelangaben zwischen den mit der Durchführung einer Bundesstatistik betrauten Personen und Stellen ist zulässig, soweit dies zur Erstellung der Bundesstatistik erforderlich ist.

§ 23

**Bußgeldvorschrift**

(1) Ordnungswidrig handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig entgegen § 15 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 und 3 Satz 1 eine Auskunft nicht, nicht richtig, nicht vollständig oder nicht rechtzeitig erteilt.

(2) Ordnungswidrig handelt auch, wer entgegen § 11 Abs. 1 die Antworten nicht auf den Erhebungsvordrucken in der vorgegebenen Form erteilt.

(3) Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu zehntausend Deutsche Mark geahndet werden.